

Bemerkungen zum Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae, Unterfamilie *Steninae*.

Von L. Benick, Lübeck.

Die Subfamilie *Steninae* ist durch ihren morphologischen Bau so scharf abgegrenzt wie wohl nur wenige andere im System der Staphyliniden; nirgends fanden sich bislang Formen, die als Uebergangstiere von irgend einer andern Unterfamilie her angesprochen werden konnten. Man muß diese Tatsache wohl als einen Beweis für das Alter der Steninen ansehen. Dafür spricht auch die Verbreitung über die ganze Erde; nur von Neu-Seeland sind noch keine Arten beschrieben worden. Die beiden Gattungen *Stenus* Latr. und *Dianous* Sam. müssen durch den Augenbau und das Fehlen oder Vorhandensein der großen abdominalen Borsten als gut abgegrenzt bezeichnet werden, wenn gleich einige tropische *Stenus*-Arten eine deutliche Wangenpartie, andere recht kräftige Abdominalborsten besitzen. Innerhalb der Gattung *Stenus* ist die subgenerische Gliederung aufgebaut auf Abdominalrandung und Tarsenbau. Hier finden sich freilich schon in der palaearktischen Region Uebergangsformen, die das Arbeiten gelegentlich für den Neuling erschweren; aber das ist bei jedem System, das eben die Eigenschaft des Künstlichen in sich trägt, kaum anders zu erwarten.

Die Bestimmungstabelle der Arten muß vorwiegend praktischen Zwecken dienen, das heißt sie soll ohne große Schwierigkeiten die Auffindung der Spezies ermöglichen. Jedoch muß gefordert werden, daß auch die Tabelle die verwandtschaftlichen Beziehungen soweit respektiert, daß zu Gunsten eines untergeordneten Merkmals nicht Tiere zusammengebracht werden, die nach anderen wesentlicheren Merkmalen nichts miteinander zu tun haben; Beispiele sollen nachher gegeben werden. Dagegen hat der Katalog das Hauptgewicht auf die verwandtschaftlichen Beziehungen zu legen, soweit diese nach dem jeweiligen Stande der Wissenschaft bekannt sind. Es muß als ein Notbehelf angesehen werden, wenn weltumfassende Kataloge die alphabetische Anordnung wählen.

Es schien mir notwendig, die im Katalog durch Sterntrennung fixierten Gruppen in Bestimmungstabellen zu trennen; dabei wurden die oben angegebenen Grundsätze befolgt, und es ist Wert darauf gelegt worden, in erster Linie Skulptur-, dann erst Färbungsmerkmale zu verwenden.

I. Subg. *Stenus* s. str.

(6 Gruppen).

- 1" Abdominalrandung kräftig.
- 2" Dorsalsegmente ohne Mittelkiel.
- 3" Größere Arten: kaum unter 4 mm lang.

- 4⁴ 7. Ventralsegment am Hinterrand nur mit seitlichen Spitzen, dazwischen nicht gezähnt; Schenkel meist schwarz.
- 5⁴ Gliedmaßen sehr lang und schlank; Stirnmitte stark vertieft, ohne Mittelerhebung oder mit feiner Längslinie; Flügeldecken meist gefleckt. Gr. 1: *biguttatus* L.
- 5⁵ Gliedmassen kräftig, besonders die Schenkel; Stirnmitte flach vertieft, mit wallartiger Mittelwölbung, nie mit feiner Längslinie; Flügeldecken nur ausnahmsweise (*subguttatus* Bck.) gefleckt.
- 4⁵ 7. Ventralsegment am ganzen Hinterrand fein gezähnt; Schenkel meist in der Basalhälfte hell. (Ausnahme: *fossulatus* Er., *gracilipes* Kr.) Gr. 2: *guttula* Müll.
- 3⁵ Kleinere Arten: 3 mm und darunter Gr. 6: *alpicola* Fvl.
- 2⁵ Dorsalsegmente mit Mittelkiel Gr. 4: *Juno* F., *clavicornis* Scop.
- 1⁵ Abdominalrandung schwach und stellenweise unterbrochen.
- Gr. 5: *mysticus* Sh.

In dieser Uebersicht wird der Flügeldeckenfleckung nicht der Wert beigelegt, wie es bislang geschehen ist (vergl. Ganglbauer, Käf. Mitteleur., II, 552 und Reitter, Fn. germ., II, 154). Vielmehr muß der Kielung der Dorsalsegmente der Hauptwert als Gruppenmerkmal zugewiesen werden. Geschieht das, so fallen *bimaculatus* und *stigmula* aus der Gruppe des *biguttatus*, mit dem sie tatsächlich keinerlei morphologische Beziehungen besitzen, heraus und müssen zu der *clavicornis*-Gruppe gestellt werden, wohin sie nach Oberflächenskulptur und Forcepsbau gehören. Auch *guttula* und *maculiger* haben zur *biguttatus*-Gruppe keinerlei Verwandtschaft und müssen auf Grund der Zähnelung des 7. Abdominalringes und des Forcepsbaues mit *fossulatus* und *gracilipes* zusammengestellt werden. Die Gruppe *Juno-clavicornis* umfaßt bei weitem die Mehrzahl der Spezies in der Untergattung und enthält noch recht heterogene Elemente, die zur Auflösung in weitere Gruppen drängen; aber diese Auflösung kann sicherlich nicht nach der Schenkelfärbung erfolgen. *St. mysticus* bildet vorläufig allein eine Gruppe. Das Tier stellt zweifellos eine Uebergangsform zur Untergattung *Tesnus* dar.

Zu den einzelnen Spezies ist folgendes zu bemerken:

St. subguttatus hat habituelle und — mit Ausnahme der dorsalen Abdominalkielung — skulpturelle Aehnlichkeiten mit *incrassatus*, die Tarsen sind ebenfalls nicht völlig so schlank wie bei den Verwandten; trotzdem ist das Tier hier noch am besten untergebracht. — *St. gallicus* halte ich nach den gesehenen Stücken und nach der Beschreibung für die dunkelbeinige Varietät von *excubitor*; im allgemeinen ist *gallicus* etwas robuster als *excubitor*, aber es ist eine häufige Erscheinung gerade in dieser Gruppe, daß mit kräftigem Körperbau Verdunkelung der Extremitäten parallel geht. — *St. simplex*,¹⁾ der im letzten Cat. Col. Eur. als fragliche Varietät bei *clavicornis* steht, muß nach ausreichendem Material, das ich von P. Meyer-

¹⁾ Ueber diese und die verwandten Arten denke ich bald eine Sonderarbeit zu geben. — Bck.

Triest erhielt, als gute Art abgetrennt werden. — *St. undulatus* kenne ich nicht; ich stelle das Tier in die Verwandtschaft des *alpicola*, nachdem Dr. Bernhauer an Prof. Scheerpeltz die Mitteilung gelangen ließ, daß es vermutlich hierher gehört; die Beschreibung widerspricht dem nicht.

II. Subg. *Nestus* Rey'

(9 Gruppen).

- 1" Abdominalrandung an allen Segmenten deutlich und nicht unterbrochen, zuweilen nur schmal.
- 2" Abdomen mit 4 Basalkielchen.
- 3" Körper mit silbergrau glänzenden Haaren besetzt; Taster völlig schwarz Gr. 1: *palposus* Zett.
- 3' Körper wohl zuweilen behaart, aber nicht silbergrau-glänzend; Tasterbasis hell.
- 4" Kopf nicht breiter als die Flügeldecken an der Basis; Körper meist mit Mikroskulptur; fehlt diese, ist der Kopf besonders schmal.
- 5" Kräftige Tiere, meist dunkelbeinig.
- 6" Halsschildmittelfurche kurz, Vorder- und Hinterrand nicht erreichbar Gr. 2: *boops* Lj.
- 6' Halsschild mit vollständiger Mittelfurche, diese selten verkürzt. Gr. 3: *canaliculatus* Gyll.
- 5' Schwächere Arten, oft mit feinerer Hinterleibsrandung, Beine meist gelbbraun. (Ausn.: *Gerhardti* Bck.) Gr. 4: *fuscipes* Gr.
- 4' Kopf breiter als die Flügeldeckenbasis; Körperoberfläche ohne Mikroskulptur; kleine Arten Gr. 5: *cautus* Er.
- 2' Abdomen mit weniger als 4 Kielchen oder ohne solche.
- 7" Abdomen mit Mittelkiel der Dorsalsegmente.
- 8" Kräftige Tiere; Abdomen zur Spitze wenig verengt. Gr. 9: *humilis* Er.
- 8' Schwächere Tiere; Abdomen zugespitzt. Gr. 8: *circularis* Gr.
- 7' Dorsalsegmente ohne Kielung.
- 9" Dicht behaart, mit Bleiglanz; Punktierung gut isoliert. Gr. 6: *incanus* Er.
- 9' Wenig behaart, ohne Bleiglanz; Punktierung meist ineinanderfließend Gr. 7: *pusillus* Steph.
- 1' Abdominalrandung schwach, mehrfach unterbrochen. *Freyi* Bck.

Die Gruppierung innerhalb der Untergattung *Nestus* ist wesentlich schwieriger als bei den größeren Stenen der vorigen Untergattung. Die Hauptrolle spielt auch hier wieder die Kielung der Abdominalringe. Wenn Mikroskulptur und Größe der Tiere herangezogen werden, so geschieht das in Ermangelung anderer Charaktermerkmale.

Die Gruppe des *boops* ist in sich wenig gleichartig, aber eine Aufspaltung erscheint vorläufig unmöglich. Es macht den Eindruck, als ob die verschiedenen Spezies phylogenetisch weit auseinander stehen, so daß sich im Bau des Forceps weitgehende Unterschiede herausbilden konnten, während die morphologischen Merkmale der Oberfläche eine gewisse Gleichförmigkeit beibehielten.

In der Bestimmungstabelle steht *Freyi* allein. Ich konnte mich nicht entschließen, dafür eine gesonderte Gruppe zu bilden, wie ich es bei *mysticus* (Uggtg. *Stenus*) getan habe; die Beziehungen zu verschiedenen Gruppen sind zu offenbar. Die Gestaltung des Abdominalrandes weist sowohl auf die Gruppe des *fuscipes* (Uggtg. *Nestus*) wie auch auf diejenige des *crassus* (Uggtg. *Tenus*) hin. Wegen der Mikroskulptur muß die Art in der *boops*-Gruppe verbleiben.

St. Wagneri habe ich gelegentlich der Erstbeschreibung als Varietät zu *ampliventris* gestellt; weitere Untersuchungen, besonders an reichlicherem Material des *ampliventris*, haben mich aber zu der Ueberzeugung gebracht, daß doch eine gute Art vorliegt. — Längere Ausführungen benötigt *foraminosus*. Hubenthal hat (Dtsch. Ent. Ztschr. 1915, 413) die Stellung der Erichson'schen Art neben *atratus* klargestellt. Ich möchte noch einen Schritt weitergehen und sagen: *St. foraminosus* ist eine stark abweichende, mutative Form von *atratus*. Diese Ueberzeugung ist allerdings kaum an der Hand der Erstbeschreibung zu gewinnen. Ich habe aber die Type dank dem Entgegenkommen von Dr. Kuntzen-Berlin studieren können. Das Ergebnis ist folgendes: Die *foraminosus*-Type stimmt in Kopfform und -breite, Stirnbildung, Fühlerbildung, Halsschildform, Tarsenbau, Behaarung und Mikroskulptur der Oberseite völlig mit *atratus* überein. Differenzen liegen vor in der Elytrenbildung und Punktur; die Decken sind etwas kürzer, nach hinten fast etwas erweitert, die Punktierung ist wesentlich gröber als bei den typischen Stücken des *atratus*, doch gibt es auch bei dieser Art Exemplare mit sehr grober Abdominalpunktur. Ich möchte erneut darauf hinweisen, daß diese Variationsrichtung eine ziemlich allgemeine Verbreitung bei den Steninen hat: wenn die Flugorgane rückgebildet werden, tritt zugleich eine Vergrößerung der Körperskulptur ein. Diese Korrelation, die bei größerem Material an der Mehrzahl der Arten zu erkennen ist, hat mich im Verein mit der völligen Uebereinstimmung in den Restmerkmalen bewogen, dem *foraminosus* die Stellung anzuweisen, wie sie im Katalog zum Ausdruck kommt. Ob das von Rey angeführte Tier aus der Umgebung von Lyon wirklich hieher gehört, muß einstweilen fraglich bleiben, ebenso erscheint die Stellung der beiden Formen *cribrellus* und *discretus* nicht ganz sicher. — Unter den Synonymen des *St. mendicus* stand im alten Katalog auch die Form *oreophilus* Fairm. Sie hat schmalere und kürzere Flügeldecken und zeigt infolgedessen einen ganz anderen Habitus als der Typus; es scheint mir durchaus notwendig, durch Herausheben dieser Form als Varietät zu verhindern, daß darauf in Zukunft neue Beschreibungen gegründet werden können.

St. humilis variiert in der Größe nicht unbeträchtlich, und auch die Flügeldeckenlänge ist nicht konstant; daraus ergeben sich nach den obigen Ausführungen Abweichungen in der Punktierung (*scabripennis*). Ich habe 1913 (Ent. Bl., S. 206) von Siebenbürgener Stücken des *phyllobates* gesagt, daß sie nicht völlig mit der Beschreibung Penecke's übereinstimmen. Diese Exemplare gehören aber nicht

zu *phyllobates*, sondern vielmehr zum Formenkreis des *humilis*. Ich gebe nachfolgend die Beschreibung:

Stenus humilis subsp. nov. *vastus* Bck.

Mit der typischen Form in Gestalt, Punktierung und Mikroskulptur übereinstimmend, besteht der Unterschied wesentlich in folgenden Merkmalen: Das Tier ist größer 3·8 mm lang, die Stirn ist breit und ziemlich stark gerundet erhoben. Der Halsschild ist deutlich länger als breit, die Decken sind wesentlich kürzer, wenig mehr als halb so lang wie der Halsschild, innerhalb der Schultern manchmal mit einem länglichen Eindruck versehen; der Hinterleib ist sehr breit und wenig zugespitzt. Die sekundäre männliche Auszeichnung ist mit derjenigen der Art übereinstimmend. Im Forcepsbau besteht insofern ein Unterschied, als derjenige der typischen Form zugespitzt und an der Spitze konvex gerundet, bei *vastus* dagegen abgestutzt und nur an den Ecken zugerundet ist. — Ich besitze Stücke von den Ostkarpaten (Schulergebirge, Rodnaergebirge, Hatzeger Gebirge, Fogeraser Gebirge, Roteturm-Paß, Karlsburg und Kronstadt), Dr. K. Petri und Fr. Deubel leg., vom Bihargebirge, V. Misid leg., vom Banat (Herkulesbad) und von Kroatien (Mons Zejac), Meusel leg. Die Rasse ist also hauptsächlich im Gebirge verbreitet, doch teilt Fr. Deubel-Kronstadt mit, daß sie weit ins Tal hinabgehe. — Mein oben mitgeteilter Irrtum hatte die Neubeschreibung eines Stückes von *phyllobates* als *Petrii* zur Folge.

St. hyperboreus hat in den gebräuchlichen Katalogen eine verkehrte Stellung. Dadurch, daß die seltene Art beim Subg. *Stenus* geführt wurde, sind zwei Neubeschreibungen veranlaßt worden: *Lysholmi* Bernh. und *carinatus* Hagl.

III. Subg. *Tesnus* Rey.

(3 Gruppen).

- 1" Die Vordersegmente mit Basalkielen.
 2" Die Vordersegmente mit 3 Kielen . . . Gr. 1: *eumerus* Kiesw.
 2' Die Vordersegmente mit 4 Kielen . . . Gr. 2: *opticus* Grav.
 1' Die Vordersegmente ohne Kiele . . . Gr. 3: *brunnipes* Steph.

Hier vollzieht sich die Gruppierung rein nach der Abdominalkielung.

IV. Subg. *Hypostenus* Rey.

(3 Gruppen).

- 1" Abdomen zur Spitze wenig verengt; Schienen an der Basis nicht eingeschnürt.
 2" Kopf nicht stark verbreitert, Punktierung nicht rau, nicht oder wenig ineinanderfließend . . . Gr. 1: *similis* Hbst.,
latifrons Er.
 2' Kopf stark verbreitert, Punktierung rau, rugos.
 Gr. 2: *rufescens* Sh.
 1' Abdomen zugespitzt; Schienen an der Basis verdünnt und hier meist heller . . . Gr. 3: *fornicatus* Steph.

V. Subg. *Hemistenus* Motsch. (ex parte).

(3 Gruppen).

- 1" 3. Tarsenglied tief ausgerandet; Halsschild länger als breit.
 2" 5.5 mm und größer; Hinterleib breit gerandet; Parameren breit und flächenhaft Gr. 2: *pubescens* Steph.
 2' 5 mm und darunter; Hinterleib schmaler gerandet; Parameren löffelförmig Gr. 1: *pallitarsis* Steph.
 1' 3. Tarsenglied schwach ausgerandet; Halsschild kaum länger als breit Gr. 3: *picipes* Steph.,
flavipes Steph.

Die Isolierung des *St. pubescens* wird notwendig wegen der einzig dastehenden Paramerenbildung; dieselben sind fast von der Basis an blattartig verbreitert, nehmen zur Spitze an Breite zu, sind zuletzt scharf abgestutzt und hier nur mit wenigen Haaren besetzt.

VI. Subg. *Parastenus* Heyd.

(5 Gruppen).

- 1" Randung des Abdomens kräftig.
 2" Größere Arten, meist über 3 mm lang (Ausn.: *tuscicornis*, *hypsi-dromus*, *obscuripes*), mehr oder weniger glänzend; Decken meist beträchtlich länger als der Halsschild.
 3" Große Arten, nicht unter 5 mm lang; Abdomen nach hinten zugespitzt Gr. 2: *cordatus* Gr.
 3' Durchschnittlich kleinere Arten, selten 5 mm an Länge übersteigend; Abdomen nach hinten wenig verengt.
 4" Parameren nicht oder kaum als länger als der Forceps; meist grün glänzende Arten Gr. 1: *impressus* Germ.
 4' Parameren meist beträchtlich länger als der Forceps; bleiglanzende Arten Gr. 3: *geniculatus* Gr.
 2' Kleine Arten, meist unter 3 mm lang; Decken so lang oder kürzer als der Halsschild Gr. 4: *montivagus* Heer.
 1' Randung des Abdomens schmal Gr. 5: *pallipes* Grav.

In der Untergattung *Parastenus* ist die morphologische und anatomische Differenzierung am wenigsten weit vorgeschritten, deshalb auch die Aufstellung einer scharf scheidenden Bestimmungstabelle am schwierigsten. Nach der Abdominalrandung wird eine kleine Gruppe abgetrennt; die weitere Gruppierung befriedigt nur wenig, bietet sich aber dem tiefer Eindringenden trotzdem sehr deutlich dar. Es ist besonders auffällig, daß hier bei einer großen Artzahl der Gruppe des *impressus* eine Differenz im Bau des Forceps überhaupt nicht vorhanden ist, was wohl ebenfalls den Schluß zuläßt, daß diese Gruppe phylogenetisch eine der jüngsten ist.

Das Studium der außerpaläarktischen Stenen läßt eine große Zahl weiterer Bautypen erkennen. Leider ist die Kenntnis der zahlreichen Exoten, insbesondere der Hypostenen, nicht so weit fortgeschritten, daß eine Gruppierung derselben schon gewagt werden könnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [11_1924](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, Unterfamilie Steninae. 71-76](#)